

# Arbeitstitel

## Der ökologische Fußabdruck von Eigentum in Österreich und Deutschland

Autor:innen: Nicolas Prinz, Eva Six, Judith Derndorfer, Emanuel List

### KURZZUSAMMENFASSUNG

Das Jahr 2024 war das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen und stellte das erste Kalenderjahr dar, in dem die globale Durchschnittstemperatur 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau lag (Copernicus 2025, WMO 2025). Im Rahmen des Pariser Abkommens verpflichtete sich die internationale Gemeinschaft, die globale Erwärmung auf „deutlich unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, den Temperaturanstieg auf 1,5 °C zu begrenzen“ (UNFCCC, 2015). Auch wenn es zunehmend unwahrscheinlich erscheint, die Erwärmung auf unter 1,5 °C zu begrenzen, bleibt es von entscheidender Bedeutung, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) deutlich zu reduzieren. Denn jeder Bruchteil eines Grad Temperaturanstieg hat weitreichende Folgen (Driouech, 2023). Vor diesem Hintergrund stellt sich eine grundlegende Frage: Wer trägt die Verantwortung für die verursachten Emissionen – und somit auch für deren Reduktion, um die globale Erderhitzung zu stoppen?

Vor dem Hintergrund der Diskussion um faire und wirksame Klimapolitik rücken zunehmend Bilanzierungsansätze in den Fokus, die über den nationalstaatlichen Rahmen und eine rein konsumbasierte Perspektive hinausgehen. In diesem Artikel untersuchen wir die Implikationen eines neuen Ansatzes zur Emissionszuordnung – des eigentumsbasierten Ansatzes nach Chancel & Rehm (2023) – für Österreich und Deutschland. Dieser Ansatz verschiebt die Perspektive: Statt nationale Durchschnittswerte zu betrachten, richtet er den Blick auf Individuen und Gruppen, die über Kapital verfügen – und damit über die wirtschaftliche Macht, emissionsintensive Aktivitäten direkt oder indirekt zu steuern. In einer globalisierten Wirtschaft, in der Investitionen und Eigentum häufig grenzüberschreitend organisiert sind, erlaubt dieser Zugang eine differenziertere Zurechnung nach Vermögensdezilen von Emissionen – einschließlich jener, die durch Auslandsvermögen verursacht werden. Gegenüber dem konsumptionsbasierten Ansatz bietet dieses Konzept mehrere Vorteile: Während konsumbezogene Emissionsbilanzierungssysteme auf das Verhalten von Endverbraucher:innen fokussieren, blenden sie strukturelle Machtverhältnisse, Eigentumsverhältnisse und die zentralen Investitionsentscheidungen, die Emissionen maßgeblich beeinflussen, weitgehend aus. Der eigentumsbasierte Ansatz macht hingegen sichtbar, wer über wirtschaftliche Ressourcen verfügt und damit Einfluss auf die Produktion und die Ausrichtung klimapolitisch relevanter Sektoren nehmen kann. Damit eröffnet der eigentumsbasierte Ansatz neue Perspektiven auf Fragen der Klimagerechtigkeit, der gesellschaftlichen Verantwortung und der politischen Gestaltungsoptionen im Kampf gegen die Klimakrise.

## Wer trägt die Verantwortung für unsere Treibhausgasemissionen?

Unsere Analyse zeigt, dass gängige Emissionsbilanzierungssysteme – ob konsum- oder produktionsbasiert – jeweils bestimmte blinde Flecken aufweisen. Der eigentumsbasierte Ansatz nach Chancel & Rehm (2023) bietet eine alternative Perspektive, die Emissionen jenen zurechnet, die durch Eigentum an den Produktionsmitteln reale Entscheidungsmacht über emissionsintensive Wirtschaftsaktivitäten besitzen – unabhängig davon, ob diese im In- oder Ausland stattfinden. Er erlaubt damit eine individuelle und verteilungssensible Zurechnung von Verantwortung und schließt Emissionen aus grenzüberschreitendem Vermögensbesitz explizit ein.

Unsere erste Analyse für Österreich und Deutschland zeigt deutlich: Emissionen sind ebenso wie Vermögen extrem ungleich verteilt. In Österreich sind die unteren 50 % der Haushalte nur für 3,6 % der Emissionen aus Anlagevermögen verantwortlich, während das oberste 1 % 52,5 % dieser Emissionen verursacht. Auch in Deutschland sind die Unterschiede sehr deutlich ausgeprägt, wenn auch etwas weniger extrem. In Österreich verursachen die reichsten 10 % rund 16-mal so viel CO<sub>2</sub> wie die ärmsten 50 % – in Deutschland immerhin noch das Zwölfwache.

Unsere Ergebnisse liefern wichtige Implikationen für die Klimapolitik: Wenn Emissionen in hohem Maße von einer kleinen vermögenden Minderheit ausgehen, müssen auch Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen dort ansetzen. Neben einer gerechten CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind verteilungspolitische Instrumente wie Vermögenssteuern, eigentumsbasierte CO<sub>2</sub>-Abgaben oder Regulierung emissionsintensiver Finanzanlagen denkbar. Auch eine konsequente Ausrichtung von Finanzmärkten auf grüne Investitionen ("Green Finance") sowie striktere Offenlegungspflichten für emissionsintensive Anlageportfolios könnten als Ergänzungsmaßnahmen zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen.

## REFERENZEN

Chancel, Lucas/Rehm, Yannic (2023). *The Carbon Footprint of Capital: Evidence from France, Germany and the US based on Distributional Environmental Accounts*. <https://shs.hal.science/halshs-04423785> (Abgerufen am 14.04.2025).

Copernicus (2025). Copernicus Global Climate Report 2024 confirms last year as the warmest on record, first ever above 1.5°C annual average temperature, 10 January. Online verfügbar unter: <https://www.copernicus.eu/en/news/news/copernicus-global-climate-report-2024-confirms-last-year-warmest-record-first-ever-above> (Abgerufen am 18.03.2025).

Driouech, Fatima (2023). *Climate Change: Physical Science Basis – Key findings from IPCC-AR6-WGI*. Intergovernmental Panel on Climate Change. Online verfügbar unter: <https://apps.ipcc.ch/outreach/documents/707/1687848756.pdf> (Abgerufen am 18.03.2025).

UNFCCC (2015). *Paris Agreement*. Available at: [https://unfccc.int/files/essential\\_background/convention/application/pdf/english\\_paris\\_agreement.pdf](https://unfccc.int/files/essential_background/convention/application/pdf/english_paris_agreement.pdf) (Abgerufen am 18.03.2025).

WMO (2025). WMO confirms 2024 as warmest year on record at about 1.55°C above pre-industrial level. Online verfügbar unter: <https://wmo.int/news/media-centre/wmo-confirms-2024-warmest-year-record-about-155degc-above-pre-industrial-level> (Abgerufen am 18.03.2025).